

Bühler : die zweitjüngste Gemeinde des Kantons : das Rotbach-Dorf ist seit 1723 selbständig

Autor(en): **Laux, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **284 (2005)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bühler – die zweitjüngste Gemeinde des Kantons

Das Rotbach-Dorf ist seit 1723 selbständig

BERNHARD LAUX

In Ausserrhoden war häufig der Bau einer Kirche die Geburtsstunde einer neuen Gemeinde. Dies trifft auch auf Bühler zu, das im Jahre 1723 zu einer eigenen Kirche kam und damit die politische Selbständigkeit erlangte. «Jünger» ist nur noch Stein, das sich erst 1749 von Hundwil trennte.

Als Rota oder Roten gehörte das heutige Bühler ursprünglich zur Rhode Trogen. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde das Gebiet der Rhode Teufen zugeschlagen. Noch im gleichen Jahrhundert – im Jahre 1673 – ersuchten die «Gmeindgenossen von Büöller» erstmals den Grossen Rat dem Bau einer eigenen

Kirche zuzustimmen. Es bedurfte drei weiterer Anläufe, bis dem Anliegen endlich entsprochen wurde: Am 7. Mai 1722 erteilte der «Zweifache Landrat» die Erlaubnis. Ein Jahr später, am 8. Mai 1723, erfolgte die Grundsteinlegung und bereits am 24. November des gleichen Jahres hielt Pfarrer Bartholome Zuber-



Die Gemeinde Bühler bekam 1723 eine eigene Kirche.

bühler die erste Predigt in der neuen Kirche. Zwei Tage zuvor hatten Landammänner und Statthalter die Grenzen der neuen Gemeinde festgelegt. Die Abtrennung von Teufen und die Vermögensteilung war friedlich vonstatten gegangen.

Ursprünglich Personennamen

Anlässlich der Beurkundung der Selbständigkeit wurde der neuen Gemeinde auch ihr heutiger Name gegeben: Bühler. Es wird angenommen, dass dies ursprünglich ein Personennamen

war, der später auch für «Ueli Büöllers Hof» stand. Die Bezeichnung «die vom Büölller» war erstmals im Jahre 1479 aufgetaucht.

War die Grenzziehung mit Teufen unumstritten, ergaben sich mit Innerrhoden einige Probleme. Nach der Landteilung bildete ursprünglich der Rotbach die natürliche Grenze zwischen den beiden Halbkantonen. Jenseits des Rotbachs hatten einige dem reformierten Glauben jedoch nicht abgeschworen, womit sie zwar zu Ausserrhoden gehörten, ihr Besitz – die so genannten

«exempten Güter» – lag allerdings auf Innerrhoder Hoheitsgebiet. Erst 1870 wurde durch Bundesentscheid in diesem Gebiet die Grenze neu und endgültig gezogen.

Erste Grubenmann-Kirche

In Bühler begründete die Baumeisterfamilie Grubenmann aus Teufen ihren Ruf. Die neue Kirche war nämlich die erste, die ein Grubenmann projektiert hatte. Jakob Grubenmann, der älteste Bruder des noch berühmteren Hans Ulrich, war einer der bei-



Reformierte Kirche, rechts davon das Gemeindehaus.



Türmlihaus (steht unter Bundesschutz).

den Baumeister. Der andere war Lorenz Koller, ebenfalls aus Teufen. Nur gut 6000 Gulden hatte das Bauwerk gekostet.

Die wirtschaftliche Entwicklung von Bühler ist untrennbar mit den Namen Rudolf Binder und Johann Ulrich Sutter verbunden. Aus einfachsten Verhältnissen kommend, brachten es beide mit ihren Textilunternehmen zu Wohlstand. Von der

wirtschaftlichen Blüte profitierte jedoch das ganze Dorf – im 19. Jahrhundert galt Bühler als die reichste Gemeinde im Kanton.

Beide Fabrikanten bestimmten durch ihre vielen Wohnbauten auch das Erscheinungsbild von Bühler. Von Sutter stammen beispielsweise die heute noch bewohnten Kothäuser. Binder baute das Türmlihaus, das heute unter Bundesschutz steht. Das ehe-

malige Fabrikantenhaus ist heute im Besitz der Gemeinde. Eines der schönsten Häuser im Dorf ist das aus dem Jahre 1598 stammende alte Rathaus von Trogen, das 1842 dort abgebrochen und im gleichen Jahr in Bühler wieder aufgebaut wurde.

Flächenmässig bescheiden

Mit einer Fläche von 561 Hektaren gehört Bühler zu den kleineren Gemeinden in Ausserrhoden. Eine geringere Ausdehnung haben nur noch Schönengrund (519 ha), Reute (499 ha), Grub (425 ha) und Lutzenberg (226 ha). Mit heute etwa 1600 Einwohnern befindet sich Bühler im Mittelfeld aller 20 Ausserrhoder Gemeinden. Die grösste Einwohnerzahl hat Herisau (15 900), am wenigsten Einwohner zählt Schönengrund (460).

Was die Beschäftigung angeht, weicht Bühler stark vom kantonalen Durchschnitt ab (die Zahlen stützen sich auf die letzte Volkszählung aus dem Jahre 1990). War damals der Anteil der im Sektor I (Landwirtschaft) tätigen Personen für den Kanton mit 8,5 % ermittelt worden, lag er für Bühler bei 13,6 %. Dagegen wies Bühler mit 65,4 % den höchsten Anteil im Sektor II (Industrie und Gewerbe) aller Gemeinden aus; kantonsweit lag dieses Betreffnis bei 39,7 %. Den letzten Platz nahm Bühler im Sektor III (Dienstleistungen) ein: Hier lag der Beschäftigungsgrad nur gerade bei 21 % gegenüber 51,8 % im kantonalen Durchschnitt.

Mit dem öffentlichen Verkehrsmittel – den Appenzeller Bahnen – ist Bühler direkt erreichbar. Die Gemeinde besitzt eine zeitgemässe Infrastruktur, und ein reges Vereinsleben sorgt für den inneren Zusammenhalt. Sogar ein Fussball-Club – im Appenzellerland eher die Ausnahme – trägt das Gemeindeemblem auf seinen Trikots.

Wenn auch spät selbständig geworden, steht Bühler hinsichtlich seiner politischen Aufgeschlossenheit an vorderster Stelle: Als erste Gemeinde im Kanton hat es 1989 eine Frau an die Spitze des Gemeinderates gewählt, die den kriegerischen Titel «Hauptmann» trug.

Quellen:

Appenzeller Geschichte, Band 2; Kunstdenkmäler, Band Mittelland; Festschrift zum 200-Jahr-Jubiläum.

Bilder: APV



Das Gemeindehaus der Gemeinde Bühler.

ebneter AG

Garage Ebneter AG

Untere Brunnern, 9055 Bühler AR

Telefon 071 793 19 69, www.ebneter-ag.ch



SUBARU

Active Driving, Active Safety